

Hubert M. Spoerri

## DREI MENSCHLICHE GRUNDHALTUNGEN

Hier geht es bezüglich des Noetischen, Ästhetischen und Pragmatischen *nicht* einseitig um drei Bereiche des *Erkennens*, wie ich sie an anderer Stelle formuliert habe, sondern um drei verschiedene Einstellungen zum Leben, wobei die *Polarität von Erkennen und Handeln* maßgebend ist.

### Wissenschaftliche Grundhaltung

- Bei dieser Grundhaltung *dominiert* das *Erkenntnisinteresse* und damit *die noetische Ebene*, deren allgemeine Geistigkeit der Zielbereich des Erkennens als solchen ist. Alles Handeln muss sich hier dem Erkennen unterordnen und ihm dienen.
- Die wissenschaftliche Grundhaltung benützt die endlichen Tatsachen, Wesen, Vorgänge und Erscheinungen in Raum und Zeit lediglich als Durchgangspunkte, um allgemeine Einsichten zu erlangen, die ohne räumliche und zeitliche Einschränkung gelten.
- So interessiert etwa das einzelne Pendel nur als Demonstration des Pendelgesetzes, die einzelne Eiche nur als Beispiel für die Vegetationsperioden der Laubbäume, der einzelne Löwe nur als Illustration für das arttypische Verhalten von Löwen, der einzelne menschliche Leichnam nur als Exempel, um den allgemeinen, gattungsspezifischen anatomischen Bauplan zu verdeutlichen.
- Sobald wir uns für das konkrete Hier und Jetzt *um seiner selbst willen* interessieren, haben wir die rein wissenschaftliche Grundhaltung verlassen.

### Künstlerische bzw. Ästhetische Grundhaltung

- Diese Grundhaltung lebt in der *Einstellung der künstlerisch gestaltenden und Kunstwerke wahrnehmenden Individuen*, welche die Polarität von Erkennen und Handeln selbst vermitteln und ausgewogen verwirklichen.
- Geistigkeit und Sinnlichkeit sind in der ästhetischen Grundhaltung stets ineinander verwoben, und gerade darin besteht zum guten Teil die Faszination der Kunst. Das Allgemeine lebt im Hier und Jetzt, und das Besondere ist stets mit allgemeiner Bedeutung aufgeladen.

- Der künstlerische Mensch als individuell Gestaltender manifestiert zwar sein Geistig-Seelisches im sinnlich wahrnehmbaren Werk, doch existiert das Werk nur im Hinblick auf das Wahrgenommen- bzw. Erkanntwerden, denn darin erfüllt sich sein Zweck. Dadurch ist der künstlerische Mensch einerseits Handelnder, weil er ja manifestiert und dabei auch sinnliche Materialien bewegt, durchdringt und verändert; er ist dabei aber zugleich auch Wahrnehmender, Erkennender, weil er im Manifestieren sich selbst nur im Hinblick auf das Wahrgenommen- bzw. Erkanntwerden offenbart, sei es direkt oder indirekt. Das Kunst-Publikum hat von der wahrnehmenden Seite her an dieser Haltung teil und wird in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken zum potentiell Gestaltenden.
- In der ästhetischen Grundhaltung sind die Pole des Erkennens und Handelns wechselseitig auf einander bezogen und bedingen einander im Sinne eines Prozesses der Steigerung. Jeder der beiden Pole dient dem anderen in der Verwirklichung des Gestaltens, ohne dass einer der beiden dominiert.

### **Pragmatische bzw. lebenspraktische Grundhaltung**

- Bei der lebenspraktischen Grundhaltung *dominiert* das *Interesse am Handeln*, an konkreten Veränderungen, am Schaffen von Tatsachen, an Nutzen und Ertrag im Hier und Jetzt. Dabei muss sich das Erkennen dem Handeln unterordnen und ihm dienen.
- Der Zielbereich ist hier nicht die allgemeine Geistigkeit wie beim Erkennen, sondern das konkrete, endliche Ergebnis in Raum und Zeit. Die Handlungen müssen etwas bringen, wie man sagt, sonst lohnen sie sich nicht.
- Auch ästhetische Gesichtspunkte sind für den Pragmatiker von untergeordneter Bedeutung. Sie sind höchstens eine angenehme, zuweilen auch förderliche Begleiterscheinung, aber nicht das Ziel. Wenn zum Beispiel beim Automobilsalon eine hübsch gestylte junge Frau auf der Kühlerhaube einer Luxuslimousine sitzt, hat sie nur die Aufgabe, potentielle Käufer auf dieses Auto aufmerksam zu machen.